

Wie Lehrerinnen und Lehrer mit Kindern über die Corona-Pandemie sprechen können (COVID-19)

Hinweise für eine altersgerechte Diskussion, um Kinder zu beruhigen und zu beschützen.

Während wir auf der ganzen Welt Vorsichtsmaßnahmen ergreifen, um uns, unsere Familien und die Gemeinschaft vor COVID-19 zu schützen, sollten wir trotzdem Kindern weiterhin die Möglichkeit zum Lernen geben. Dabei sollte die Lernumgebung einladend, inklusiv, unterstützend und von Respekt geprägt sein, dabei spielen Schulen, Lehrerinnen und Lehrer eine entscheidende Rolle. Indem wir möglichst genaue und wissenschaftlich fundierte Informationen mit Kindern besprechen, können wir ihre Ängste und Sorgen in Bezug auf COVID-19 verringern und sie dabei unterstützen, mit den Folgen für ihr eigenes Leben umzugehen.

Hier sind einige Vorschläge, wie Lehrerinnen und Lehrer mit Schulkindern (hier: Grundschule) Maßnahmen zur Verhinderung und Eindämmung der Verbreitung von COVID-19 und anderen Viren diskutieren können.

Gespräche und andere Aktivitäten sollten stets die spezifischen Bedürfnisse von Kindern der jeweiligen Altersgruppe berücksichtigen. Außerdem sollten diese auf den Richtlinien der jeweiligen Schule und der zuständigen Behörden, und auf seriösen Quellen basieren, wie sie etwa [UNICEF](#) und die [World Health Organization](#) bereitstellen.

Zielgruppe Grundschule

- ➔ Hören Sie genau zu, welche Bedenken Kinder äußern, und beantworten Sie alle Fragen altersgerecht. Achten Sie darauf, sie nicht mit zu vielen oder zu detaillierten Informationen zu überfordern. Ermutigen Sie Kinder dazu, ihre Gefühle auszudrücken und darüber zu sprechen. Diskutieren Sie, welche unterschiedlichen Gefühle bei den Kindern aufkommen, und machen Sie deutlich, dass dies völlig normale Reaktionen auf diese außergewöhnliche Situation sind.
- ➔ Unterstreichen Sie in der Diskussion, dass Kinder selbst sehr viel für ihre Sicherheit und die von anderen tun können. Erklären Sie zum Beispiel das Konzept von „physischem Sicherheitsabstand“ und Beispiele dafür: Nicht zu nah beieinanderstehen, Menschenmengen vermeiden, körperliche Berührung anderer Menschen möglichst vermeiden etc.



- ➔ Integrieren Sie gesunde Lebensgewohnheiten im Alltag, wie zum Beispiel das Niesen und Husten in die Armbeuge und regelmäßiges, gründliches Händewaschen. [Hier](#) gibt es mehr Informationen zum Schutz vor Infektionen.
- ➔ Mit Beispielen und Aufgaben können Sie Kindern dabei helfen, die Prinzipien der Prävention und Eindämmung von Krankheiten zu verstehen - etwa, wie sich ein Virus ausbreitet. Beispielsweise kann das mit gefärbtem Wasser verdeutlicht werden, das auf ein weißes Blatt Papier gesprüht wird und so die Bewegung und Ausbreitung der Tröpfchen zeigt.
- ➔ Zeigen Sie, warum gründliches Händewaschen mit Seife für 20 Sekunden so wichtig ist. Das kann sehr wirkungsvoll mit Glitzerstaub demonstriert werden: Ein Kind verteilt etwas Glitzerstaub in den Händen und wäscht die Hände dann einmal 20 Sekunden lang nur mit Wasser (wobei viel Glitzerstaub übrig bleibt) und einmal 20 Sekunden lang mit Wasser und Seife (wobei alles abgewaschen wird).
- ➔ Geben Sie Kindern Texte zu lesen, um sie für riskantes Verhalten zu sensibilisieren, und diskutieren Sie alternative Verhaltensweisen. Ein Beispiel: Ein Lehrer kommt mit einer Erkältung zur Schule, hält sich beim Niesen die Hand vor sein Gesicht und begrüßt anschließend eine Kollegin mit Handschlag. Dann wischt er sich die Hand mit einem Taschentuch ab und geht anschließend zum Unterricht. Gab es hier gesundheitsgefährdendes Verhalten? Wenn ja, wo? Was hätte er anders machen können und sollen?

Weitere Tipps für Eltern zum Umgang mit dem Thema Corona-Virus:
www.unicef.de/corona

Stand: April 2020